



**Immer feste druff:** Trainerin Christiane van Soest (r.) vom Bielefelder Budo-Club zeigt Isabell Kutscher und Miriam Albat (l.), wie man sich lästige Angreifer vom Hals hält. Das Training diente aber auch der Kraft- und Koordinationsschulung der Handballerinnen. FOTOS: GREGOR WINKLER

# Mit Faust und Bogen

Zum fünften Mal gewährt das Handball-Camp den Blick über den Tellerrand

VON GREGOR WINKLER

■ **Bielefeld.** Es ist ein kleines Jubiläum, welches das „Handball-Camp“ des Handballkreises Bielefeld in diesem Jahr feiern kann. Zum fünften Mal versammeln sich Mädchen und Jungen aus zahlreichen Klubs in den Herbstferien, um Handball zu spielen, aber auch, um mal neue Zugänge zu ihrer Sportart zu finden.

Es ist genau dieser „Blick über den Tellerrand“, der das Camp zu einer großartigen Veranstaltung macht. In diesem Jahr waren 35 Mädchen und 52 Jungen aus Bielefelder Vereinen, aber auch aus dem Kreis Herford aktiv. Neben den sportlichen Aktivitäten, so erklärt Kreis-Lehrwart Michael Neuhaus, stehe vor allem das Thema Vorbilder im Vordergrund: „Alle Trainer und Betreuer, die im Einsatz sind, vermitteln Begeisterung an der Bewegung. Teilweise waren sie selbst früher als Teilnehmer dabei.“

Junge aktive Spieler, wie Jan Kastrup und Pascal Welge, aber auch gestandene Trainer wie Martin Räber oder Olaf Grintz betreuen die Teilnehmer. Hinzu kommen die „Spezialisten“, die ihre Sportarten präsentieren. In diesem Jahr absolvierten die Mädchen eine Trainingseinheit bei Basketball-Coach Matthias Schöpfer (TSVE) und holten sich im Bielefelder Budo-Klub Erfahrungen im Nahkampf – für die weitere Handball-Karriere sicher ganz sinnvoll.



**Feder- statt Handball:** Familie Räber mit Martin, Julia und Bastian (v.l.) bei der Auswertung eines Ausdauer-Spiels. FOTO: WINKLER



**Fast so gut wie Winnetou:** Max Düning vom TuS Brake visiert hier beim Bogenschießen die Zielscheibe an. FOTO: WINKLER

Schon im Treppenhaus hört man die 13- und 14-jährigen Mädchen begeistert quietschen. Budo-Trainerin Christiane van Soest hat in der ersten Übung gleich ein paar Tritte demonstriert. Später folgen noch Bodenkampf, Fallschule sowie Wurf- und Abrolltechniken. Die Mischung aus Judo, Karate und Ju-Jutsu ist attraktiv. Auf dem gepolsterten Boden entbrennt so mancher, natürlich fair geführter, Zweikampf.

In nicht minder traditioneller Kampfkunst übten sich die Jungen in der ersten Ferienwoche. Bogenschießen war das Thema in der Kuhlo-Sporthalle. Einige Teilnehmer zeigten dabei, dass sie scheinbar noch die Gene ihrer Vorfahren aus Zeiten der Jäger und Sammler in sich tragen. Zum wiederholten Mal stand Wasserski auf dem Programm. Neu war diesmal die „Bastelstunde“, in der die Jungs einen stabilen Turm aus Pappe konstruieren mussten.

Bielefeld bleibt auch im fünften Jahr Vorreiter in Sachen Nachwuchsarbeit. Mit Unterstützung der Sparkasse, der Bielefelder Verkehrsbetriebe Mobil, aber auch privater Unterstützer wie Heiner Dresrüse wurde einmal mehr ein beeindruckendes Event auf die Beine gestellt, das stolze 20.000 Euro kostet. „Wir können zurecht stolz auf das sein, was wir hier geschaffen haben“, sagt Michael Neuhaus. Die Begeisterung der Nachwuchssportler sind reichlich Belohnung und Ansporn für das kommende Jahr.